

Durch tausend Fäden mit dem 8. Mai 1945 verbunden

Der Aufruf des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates sowie des Nationalrates der Nationalen Front der DDR zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes hat überall in unserem Lande einen breiten Widerhall gefunden. Zu Recht wird in diesem Aufruf festgestellt, daß unser ganzes Leben, unsere Arbeit und unser Kampf durch tausend Fäden mit dem 8. Mai 1945 verbunden sind. In der Deutschen Demokratischen Republik wird der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus als staatlicher Feiertag begangen und ein Meilenstein auf dem Wege zum XI. Parteitag sein. Aus der Geschichte beziehen wir das Bewußtsein der Gegenwart und die Gewißheit der Zukunft.

Wir haben sehr wohl zur Kenntnis genommen, daß es westlich unserer Grenzen Leute gibt, denen die Erinnerung an den 8. Mai 1945 eine Qual ist und die deshalb nicht wissen, wie sie ihn begehen sollen. Das liegt daran, daß sie diesen Tag als Kapitulation, als „Katastrophe“ und nicht als Befreiung von der eigentlichen Katastrophe, dem Hitlerfaschismus, empfinden. Nach wie vor offenbaren sie damit ihre Unfähigkeit, die Geschichte zu bewältigen und die unabdingbaren Lehren daraus zu ziehen.

Unser Anliegen ist es, den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung, der von der gesamten fortschrittlichen, friedliebenden Menschheit gewürdigt wird, zu einem gemeinsamen Festtag unserer Brudervölker zu machen. Als Hauptkraft der Antihitlerkoalition erkämpfte die Sowjetunion diesen Sieg an der entscheidenden Front des zweiten Weltkrieges, brachte sie die größten Opfer dafür.

Unser Gedenken gilt den internationalen Antifaschisten, jenen Helden, die in Konzentrationslagern wie Auschwitz, Buchenwald, Sachsenhausen und Ravensbrück, in den Zuchthäusern unbeeugsam für unsere Sache stritten und oftmals ihr Leben gaben. Wir ehren die deutschen Kommunisten, alle Antifaschisten, die aus der Illegalität, aus den Zuchthäusern und Konzentrationslagern der Nazis kamen, die als Aktivisten der ersten Stunde oft Übermenschliches leisteten, um die materiellen und geistigen Trümmer des sogenannten dritten Reiches zu beseitigen, und die den Weg zur Errichtung des ersten sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden ebneten.

Die Antihitlerkoalition, die im Verlauf des zweiten Weltkrieges entstand und der mehr als 50 Staaten angehörten, vermittelte viele Lehren für unseren heutigen Kampf zur Schaffung einer weltweiten Koalition der Vernunft und des Realismus, einer breiten Front zur Verhinderung einer nuklearen Katastrophe. Man muß den Kampf gegen den Krieg führen, bevor die Waffen sprechen und die Raketen aufsteigen. Das bedeutet vor allem, den Sozialismus als entscheidende Friedenskraft allseitig zu stärken.

Herzenssache und Auftrag . . .

(Fortsetzung von Seite 1)
Grundeinheit und nannte vier Schwerpunktaufgaben, die bis zum XI. Parteitag der SED zu lösen sind. Es kommt darauf an, alle Angehörigen der TU als aktive und bewußte Kämpfer für die deutsch-sowjetische Freundschaft zu gewinnen, d. h. sowohl neue Mitglieder aufzunehmen als auch die Einsatzbereitschaft und Initiative unserer Mitglieder weiter zu entfalten; in den Kollektiven ein reges politisch-ideologisches und geistig-kulturelles Leben zu entfalten und zieldrehtig den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der DSP“ zu führen; den XI. Parteitag und den 40. Jahrestag als Marksteine auf dem Wege dahin mit konkreten Aktivitäten und anspruchsvollen Verpflichtungen vorbereiten zu helfen sowie die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion und die Nutzung sowjetischer Erfahrungen auf hohem Niveau zu organisieren und damit einen Beitrag zur umfassenden Intensivierung unserer Volkswirtschaft zu leisten.

Der Bericht vermittelte weitere vielfältige Anregungen für die Grundeinheit, um den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung unseres Volkes mit hoher politischer Ausstrahlungskraft vorzubereiten. Nach dem Bericht der Revisionskommission entfaltete sich eine lebhaft und konstruktive Diskussion. Acht Mitglieder baten um das Wort und legten dar, wie sie die Freundschaftsarbeit in ihren Bereichen gestalten. So konnte die Studentin Freundin Schmidt berichten, wie die FDJ gemeinsam mit der DSP die jährlichen Übersetzungswettstreite und „Feste der russischen Sprache“ gemeinsam vorbereitet. Eindringlich führte sie vor Augen, wie notwendig

40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes: Feiertag und Meilenstein auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED

und wichtig es ist, die russische Sprache zu erlernen. Das unterstrich auch Prof. Werner in seinen Ausführungen zur wissenschaftlichen Arbeit mit original sowjetischer Fachliteratur. Dr. Fiedler schilderte am Beispiel eines Freundschaftstreffens mit sowjetischen Touristen aus Ulanow, der Geburtsstadt Lenins, wie in ihrem Bereich eine aktive DSP-Arbeit organisiert wird. In seinen Schlußbemerkungen würdigte Kreissekretär Wolfgang Friedberger die erfolgreiche Arbeit der DSP.

Anschließend wurden die Leitungen und die Delegierten zur X. Kreisdelegiertenkonferenz der DSP gewählt. Prof. Zumpke erhielt wiederum das Vertrauen als Vorsitzender der Grundeinheit. Die einmütig bestätigte Resolution wird die weitere Arbeitsgrundlage sein. Ein sehr interessanter Lichtbildvortrag von Dr. Schubert beendete die Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Sektion Bauingenieurwesen.

Vom 4. September 1964 bis 31. Januar 1965 hatte ich Gelegenheit, ein Teilstudium am Moskauer Institut für Ingenieure der Geodäsie, Luftbildaufnahme und Kartographie (MIIGAİK) zu absolvieren.

Hier studierte ich am Lehrstuhl „Höhere Geodäsie“. Ich hörte während des gesamten Herbstsemesters mit den Studenten des 3. Studienjahres die Vorlesungen in „Höhere Geodäsie“ und „Elektrooptische Streckenmessung“ und an der Fakultät für Weiterbildung einen Kurs in Programmierung. In allen drei Fächern habe ich viel Neues hinzulernt. Allerdings hätten meine Sprachkenntnisse besser sein müssen. Von Studenten am MIIGAİK bin ich mehrmals gefragt worden, warum denn die DDR Teilstudenten an das MIIGAİK schickt, die geodätischen Geräte in der DDR wären doch viel besser, und die Schwerpunkte in der ge-

Warum das Teilstudium in Moskau mir sehr nützlich war

dätischen Produktion wären doch andere. Am Anfang konnte ich darauf noch nicht so richtig antworten. Ich verwies dann auf das vielfältige Angebot an Lehrmitteln, das den 5000 Studenten zur Verfügung steht. Es gibt sehr leichtverständliche Lehrbücher, anschauliche Übungsanleitungen, für jeden Vorlesungskurs kann man Konzepte der Vorlesung ausleihen. Im Laufe meines Aufenthaltes merkte ich jedoch, welche reichen Möglichkeiten der Wissensaneignung und der Weiterbildung das MIIGAİK bietet. Ich bekam einen Einblick in die Vielfalt der geodätischen Aufgaben, die in der



Eine DDR-Reisegruppe ehrt in Leningrad die gefallenen Sowjetsoldaten. Foto: Sütterlin

Befreiungstat ist uns Verpflichtung

Der 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus ist Anlaß, gründlich darüber nachzudenken, was es eigentlich für uns bedeutet, daß uns die Möglichkeit gegeben wurde, eine neue Gesellschaftsordnung aufzubauen, ja überhaupt einen Neuanfang zu finden. Nur der Hilfe der Sowjetunion und der ebenfalls von ihr befreiten Völker ist es zu danken, daß wir heute auf vier Jahrzehnte kontinuierliche Entwicklung einer sozialistischen Gesellschaftsordnung, eine hochentwickelte Wissenschaft und Technik sowie ein geistig-kulturelles Leben, aber vor allem eine konsequente Friedenspolitik zurückblicken können. Millionen Menschen vieler Nationen haben vom Widerstandskampf an über alle Stationen des Grauens im Nationalsozialismus bis hin zur großen Befreiungstat ihr Leben gegeben. Wir sind uns der großen Verantwortung bewußt, das Vertrauen, das vor 40 Jahren in uns gesetzt wurde, zu rechtfertigen. Dankbar können wir feststellen, daß die DDR hohe Anerkennung in der Welt gefunden hat und das Vertrauen zur Politik unseres Staates vor allem auch bei den einst vom Faschismus gepeinigten Völkern weiter wächst.

Wir sehen es deshalb als einzig gute und richtige Entscheidung an, unsere Anstrengungen fortzusetzen, durch hohe Leistungen auf jedem Gebiet den Sozialismus allseitig zu stärken und so mit ganzer Kraft für die Erhaltung des Friedens einzutreten. Hier wollen wir zwei Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb nennen, die besonders zum 40. Jahrestag der Befreiungstat einen besonderen Stellenwert bekommen sollen: Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Modellgehäuse-Versuchsstandes wird durch hohen persönlichen Einsatz aller Mitarbeiter und durch besondere Initiativen termingerechtere gewährleistet. Dabei sind äußerst vielschichtige Probleme zu lösen, die einem normalen Programmablauf nicht überlassen bleiben können. Der reibungslose Betrieb des schon betagten Heizkraftwerkes ist für uns ein besonderer Schwerpunkt, der hohes persönliches Engagement oft operativ verlangt. Die Arbeitsfähigkeit und Sicherung aller Werte des gesamten Chemiekomplexes hängen davon völlig ab. Die planmäßige Qualifizierung und Ausbildung neuer Personals für den Heizbetrieb wird fortgesetzt. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Wärmeversorgung in der laufenden Heizperiode betrachtet das gesamte Kollektiv als große Verpflichtung. Heidrich - Meisner Vertrauensmann Gewerkschaftsgruppen 12/10 u. 12/13

dätischen Gerätebaues mit dem Kombinat VEB Carl Zeiss Jena innerhalb der sozialistischen Länder eine besondere Stellung einnimmt. In der Sowjetunion bestehen solche historischen Traditionen in der feinmechanisch-optischen Technologie nicht. Mir ist dabei die Notwendigkeit der Zusammenarbeit im RGW besonders deutlich geworden.

Beindruckt hat mich auch das Ausmaß der internationalistischen Hilfe, die die Sowjetunion bei der Ausbildung von Bürgern anderer Länder leistet. Am MIIGAİK studieren zur Zeit über 300 Studenten aus 40 Ländern. Viele von ihnen lernte ich wegen ihrer Kameradschaftlichkeit und politischen Aufgeschlossenheit schätzen. Ich wünsche mir, daß diese persönlichen Kontakte zum MIIGAİK noch lange bestehen mögen. Christel, Mitzenheim, SG 81/19/01

Hochschullehrer und Wissenschaftler von internationalem Rang

Am 23. Februar 1985 verstarb im Alter von 75 Jahren Nationalpreisträger Prof. (em.) Dr. phil. nat. Dr.-Ing. E. h. Heinrich Kindler.

Mit ihm verloren wir einen Hochschullehrer und Wissenschaftler von internationalem Ruf, dessen Wirken an der Technischen Universität von großem Einfluß auf die Herausbildung der Fachrichtung Technische Kybernetik und Automatisierungstechnik war.

Professor Kindler wurde 1955 an unsere Bildungseinrichtung berufen. Er hat hier das Institut für Regelungstechnik aufgebaut, das sich unter seiner Leitung zu einer international anerkannten Einrichtung entwickelt hat und das im Rahmen der Hochschulreform als eine wesentliche Struktureinheit in die Sektion Informations-technik eingegangen ist. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als er gleichzeitig auch ein analoges Institut an der Akademie der Wissenschaften der DDR aufgebaut und geleitet hat.

Sein Wirken in Lehre und Forschung war durch einen außerordentlich hohen persönlichen Einsatz und durch große Ausstrahlungskraft gekennzeichnet. Das Ergebnis seiner Lehr- und Erziehungstätigkeit sind eine Vielzahl von Nachwuchswissenschaftlern für unsere Volkswirtschaft, von denen einige ebenfalls als Hochschullehrer an verschiedenen Bildungseinrichtungen unserer Republik wirksam sind.

Lange Zeit stand er der Fakultät für Elektrotechnik als Dekan vor.

Neben seinen Lehr- und Leitungsaufgaben an unserer Universität und an der Akademie der Wissenschaften übte Professor Kindler auch eine Anzahl wissenschaftlich-gesellschaftlicher Funktionen aus, so z. B. im Forschungsrat der DDR, als Vorsitzender der WGMA der KDT, im Nationalen Komitee für Regelungstechnik der DDR, als Vorsitzender des IFAC-Komitees „Education“, als Mitglied der Naturforscher „Leopoldina“ und als Mitglied des Redaktionsbeirates der „mst“.

Für seine Leistungen in Forschung und Lehre wurde Professor Kindler mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt und ihm durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Darmstadt auch internationale Anerkennung gezollt.

Wir haben einen Hochschullehrer und Forscher von außerordentlichem Rang verloren, dessen Andenken wir stets in Ehren bewahren werden.

Unermüdliches Wirken und große Einsatzbereitschaft für die Sache unserer Partei

Am 5. März 1985 verstarb unser verdienstvoller Genosse Ehrich Haft im Alter von 68 Jahren. Wir schätzten Ehrich als einen der Partei treu ergebensten Genossen, dem es stets Bedürfnis war, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse in Einheit mit seinen reichen Partei- und Lebenserfahrungen weiterzuerweitern und der mit Konsequenz und hoher Einsatzbereitschaft die Beschlüsse unserer Partei erfüllte.

In vielen wichtigen und verantwortungsvollen Funktionen, so als Bürgermeister, als Lehrer für Gesellschaftswissenschaften bei den bewaffneten Organen unserer Republik, als Kommandeur einer Kampfgruppen-Einheit als Kaderleiter, Leiter der Abteilung Sicherheit und Kontrolle sowie als Mitarbeiter in der Universitätsbibliothek unserer sozialistischen Bildungsstätte hat er durch großes persönliches Engagement bei der Erfüllung seiner Aufgaben hohe Parteilichkeit und seine unerschütterliche Treue zur Partei der Arbeiterklasse bewiesen.

Große Verdienste erwarb er sich als Vorsitzender der Kommission zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder, später als Mitglied dieser Kommission, um die komplexe Betreuung der Parteiveteranen unserer Kreisparteiorganisation. Seinem unermüdlichen Wirken war es zu danken, daß die Betreuung dieser Genossen weiter verbessert werden konnte. Dabei hatte er immer neue Ideen und war sehr an deren Umsetzung interessiert.

Aktiv arbeitete er in seinem Wohngebiet an der Erfüllung der vielfältigen Aufgaben mit.

Für seine Arbeit wurde er mit der Verdienstmedaille der DDR und mit anderen hohen Auszeichnungen geehrt.

Wir werden unserem Ehrich Haft stets ein ehrendes Gedenken bewahren und in seinem Sinne die uns gestellten Aufgaben erfüllen.

„Meine Tat für den Schutz . . .“

(Fortsetzung von Seite 1)
einzusetzen. In allen GST-GOs und GST-Vorständen ist deshalb die Kreisdelegiertenkonferenz gründlich auszuwerten. Schlußfolgerungen zur Stärkung der Wirksamkeit der GST-Arbeit sind zu ziehen. In Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus kommt es vor allem darauf an, die GST-Kreisvereine im April 1985, die GST-Studentenmeisterschaften des Bezirkes und die DDR-Studentenmeisterschaften im Sportschießen, die vom 17. bis 19. Mai 1985 an der TU durchgeführt werden, zu echten Höhepunkten in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit der GST-Kreisorganisation zu gestalten. Die Delegierten und Gäste gaben dem Schlußwort des Genossen Dr. Rudi Vogt ihre lebhafteste Zustimmung und dokumentierten damit ihre Bereitschaft, diese Aufgaben in Angriff zu nehmen und in Ehren zu erfüllen. Zum neuen Vorsitzenden des Kreisvorstandes der GST wurde Genosse Thomas Streil einmütig gewählt.

Vordergrund stand die Leistung aller Mitglieder bei der politisch-ideologischen Festigung der Kreisorganisation, was sich vor allem im gewachsenen Wehrbewußtsein widerspiegelt. Bezugnehmend auf die eingegangene Verpflichtung auf dem VII. Kongreß der GST in Cottbus 1982 - erklärt durch den Rektor unserer Universität, Genosse Professor Dr. Knöner -, die Mitgliederzahl von 3 000 auf 4 000 zu erhöhen, konnte diese als erfüllt gemeldet werden. Diese hohe Mitgliederzahl stellt eine bedeutende Potenz dar, wenn es darum geht, die wehrpolitische Arbeit unter den Reservisten mit hervorragenden Leistungen in der militärischen Qualifizierung und ZV-Ausbildung unter Beweis zu stellen. Es wurde betont, daß für die sozialistische Wehrorganisation das 35. Jahr des Bestehens der DDR auch das erfolgreichste Jahr beim Zuwachs an Wehrkraft unter den Studenten und Mitarbeitern war. So konnte überzeugend nachgewiesen werden, daß bei der militärischen Qualifizierung und ZV-Ausbildung gute und sehr gute Leistungen in der politischen Schulung und militärischen bzw. ZV-Ausbildung erreicht wurden. Auf die Einschätzung der Wahlen der Grundorganisationen eingehend, konnten die Grundorganisationen 01, 02, 03, 07, 14, 16 und 23 als diejenigen genannt werden, die in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit Schrittmacherdienste leisteten. Dabei spielten auch solche Grundorganisationen wie die 04 und 06 eine bedeutende Rolle, die vorher oft im Feuer der Kritik standen. Ihre Kampfprogramme und die bereits erreichten Ergebnisse bis zur Delegiertenkonferenz stellten unter Beweis, daß sie gewillt und in der Lage sind, zu den besten Grundorganisationen aufzuschließen.

Bericht über die Rechenschaftslegung vor den Delegierten der Konferenz

Im Referat kam zum Ausdruck, daß die sozialistische Wehrorganisation in die Phase der unmittelbaren Vorbereitung des XI. Parteitages der SED eintritt. Das erfordert von jedem Mitglied, sich den höheren Aufgaben der Landesverteidigung zu stellen. Ausgehend von der 9. Tagung des ZK der SED und ihren Forderungen an die Wehrorganisation, wurden die erreichten Ergebnisse abgerechnet. Im

Die komplexe Führung und differenzierte Gestaltung der sozialistischen Wehrziehung hat sich an unserer Universität bewährt, vor allem, daß unter Führung der SED-Kreisleitung und ihres Sekretariats die Einbeziehung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen in diesem Prozeß vollzogen wurde und im Ergebnis stabile Leitungen der Grundorganisationen der GST entstanden sind. Der Kampf um den Ehrentitel spielte in den weiteren Darlegungen eine besondere Rolle. Von 7 Grundorganisationen, die bereits einen Ehrentitel besitzen, haben die GO „Conrad Blenkle“ (03), „Otto Buchwitz“ (10), „Kurt Kresse“ (14) und „Hermann Matern“ (21) in der Legislaturperiode die stabilsten Leistungen im Wettbewerb aufzuweisen. Kritisch wurden die Leistungen der GO 15, die 1980 die höchste Auszeichnung der GST, die Ernst-Schneller-Medaille in Gold, erhielt, eingeschätzt. An Hand jüngster Aktivitäten des Vorstandes gemeinsam mit der Partei- und staatlichen Leitung konnte jedoch nachgewiesen werden, daß der Aufruf zur aktiven Mitarbeit in der sozialistischen Wehrziehung bereits erste Früchte trägt. So erfüllte diese GO zu Ehren der Delegiertenkonferenz die Wettbewerbsaufgaben und ist bereit, eine Sektion Schiffsmodellbau zu bilden. Der Rechenschaftsbericht brachte im weiteren die große Bedeutung der massenhaften Einbeziehung der Reservisten in die Reservistendreikämpfe zum Ausdruck. 8 000 gediente und ungediente Reservisten nahmen im Jahre 1984 an diesen Wettkämpfen teil. Sehr differenziert wurden jedoch die einzelnen Grundorganisationen bei der Erfüllung dieser Forderung gewertet. So konnte der Wintermarsch 1985, der in der Woche der Waffenbrüderschaft durchgeführt wurde, nur bei den GOs 04, 13, 07 und 05 mit einer sehr guten Beteil-

igung eingeschätzt werden. Aufmerksamkeit verfolgten die Delegierten die Ausführungen zu Problemen von Krieg und Frieden. Der Redner führte aus, daß die Sowjetunion den entscheidenden Beitrag bei der Verhinderung eines nuklearen Infernos trage. In erster Linie sei es ihr Verdienst, daß das militärstrategische Gleichgewicht errungen wurde und aufrecht erhalten wird. Die Frage der Freundschaft zur Sowjetunion bestimme letztendlich all unser Handeln zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die freundschaftlichen Beziehungen zu unserem Patenregiment der Sowjetarmee in Übrigau wurden auch beim Bau des KK-Schießstandes der TU dokumentiert. Hier bewegten die Armeangehörigen in 250 Arbeitstunden rund dreieinhalbtausend Kubikmeter Erde. Genosse Hahn konnte feststellen, daß die vergangene Wahlperiode vor allem dadurch gekennzeichnet war, daß alle GST-Mitglieder politisch-ideologisch reifer geworden sind. Dazu trugen vor allem auch die Parteitaktungen der Kreisorganisation bei, die Wochenendschulungen der Leitungen der Grundorganisationen und die politischen und militärpolitischen Foren, bei denen Mitglieder der SED-Kreisleitung ihre Erfahrungen übermittelten. Neben vielen wehrpolitischen und wehrsportlichen Leistungen spielte im Referat auch die Nutzung des wissenschaftlich-technischen Potentials eine bedeutende Rolle. Dabei konnte auf solche Aktivitäten verwiesen werden, wie - das Projekt „rechnergestützte Auswertung von Wettkämpfen“, ausgeführt durch das Kollektiv des Genossen Dr. Weirauch, GO „Otto Buchwitz“ (10), - den programmierten Ablauf eines Wehrsportfestes, dargestellt am Beispiel der GO „Kurt Kresse“ (14), - das Jugendobjekt „sozialistische Landesverteidigung“ in Verantwortung der

GO „Friedrich Engels“ (01) und - die ersten Ergebnisse der Geschichte der GST der TU/TU Dresden von 1952 bis 1988 unter Leitung der Genossen Dr. Donner und Professor Nicko. In der Aufgabenstellung an die Grundorganisationen standen die unmittelbare Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung sowie die würdige Vorbereitung des XI. Parteitages im Mittelpunkt. Gegenwärtig gibt es nichts Wichtigeres, als den Frieden zu erhalten, bekräftigte der Redner und stellte den GOs u. a. die Aufgaben: - in den Mitgliederversammlungen März/April in Verbindung mit der FDJ die friedenserhaltende Rolle der Sowjetunion und ihrer Streitkräfte sowie der Bruderländer und ihrer Armeen überzeugend darzulegen, - die angenommenen Kampfprogramme auf der Grundlage der Ergebnisse der Kreisdelegiertenkonferenz zu präzisieren, die Wehrsportnachmittage für das Training der Wehrsportarten Wehrkampf, Militärischer Mehrkampf und Schießsport zu nutzen, um zu den Kreismeisterschaften am 27. 4. 1985 wettkampffähige Mannschaften delegieren zu können, - die Reservistenmärsche auf höherem Niveau und mit mindestens 80prozentiger Beteiligung durchzuführen; die Mädchen und Frauen sowie Lehrlinge stärker in den Wehrsport einzubeziehen und dabei vor allem die Wehrsportarten Militärischer Mehrkampf, Schießsport sowie Modellbau und Funkamateursport zu nutzen. Abschließend erklärte Genosse Hahn, daß die Mitglieder der GST-Kreisorganisation fest entschlossen sind, die hohen Anforderungen mit besten Ergebnissen zu erfüllen und dafür all ihr Wissen und Können einzusetzen. Sie bekunden damit die Treue zur Partei der Arbeiterklasse und die Entschlossenheit, sich auch künftig jederzeit dem Vertrauen der Partei zur sozialistischen Wehrorganisation würdig zu erweisen.